



Aktionsbündnis Unmenschliche Autobahn

Kein Autobahnkreuz **mitten** im Wohngebiet
Keine Bundesfernautobahn A66 **quer** durch Frankfurt
Integriertes **Gesamtverkehrskonzept** - Jetzt!

AUA • c/o Ardelt-Theeck • Leuchte 35a • 60388 Frankfurt/Main

Kontaktadresse:

Friedhelm Ardelt-Theeck
Leuchte 35 a
60388 Frankfurt / Main

Tel: 06109 - 367 51
Mobil: 0151-16559854
ardelt-theeck@molochautobahn.de
www.molochautobahn.de

An
Die Redaktionen

Presseerklärung

Vollausbau der Ostumgehung Frankfurt A 66/A 661

Datum: 6. Mai 2008

Warum verlangen Stadt Frankfurt und Land Hessen nicht die Einhausung?

Wollen sie ihre Bürger nicht schützen? - Chancen für die Rückgewinnung der Lebensqualität

Das Aktionsbündnis Unmenschliche Autobahn (AUA) und viele Bürger können nicht nachvollziehen, warum die Stadt Frankfurt und das Land Hessen nicht endlich gemeinsam die Einhausung incl. Schadstofffilterung der gesamten Autobahn Ostumgehung Frankfurt A 66/A 661 zwischen Friedberger Landstraße und Ratsweg verlangen. Schließlich handelt es sich beim Frankfurter Osten nicht nur um den topographisch und landschaftlich attraktivsten Bereich Frankfurts, sondern auch um eines der dichtest besiedelten Gebiete Deutschlands. Dabei werden die Befürchtungen des AUA durch das im Auftrag der Stadt Frankfurt erstellte Gutachten zur künftigen Lärmbelastung nach Vollausbau und Anschluss der A 66 Riederwaldtunnel mehr als bestätigt.

Die Bürgerinitiativen begrüßen die endlich in Gang gekommene öffentliche Diskussion um Lärmschutz bzw. vollständige Einhausung der Autobahn und werten dies als Erfolg des bürgerlichen Protests und des jahrelangen ehrenamtlichen Engagements. Angesichts der bundesweit zahlreichen guten Beispiele für derartige Projekte, ist es höchste Zeit, dass Ortsbeiräte und Stadtverordnete ihre auffällige Zurückhaltung bzgl. der notwendigen Einhausung aufgeben und sich zu Anwälten der bedrohten Bevölkerung machen. Ohne Druck stellt der Bund generell keine Mittel für Schutzmaßnahmen zur Verfügung und die Stadt kann es nicht zahlen.

Die vollständige Einhausung bietet auch eine einmalige Chance für den Schutz der Lebensqualität und die Rückgewinnung eines einst intakten innenstadtnahen Wohn- und Naherholungsgebietes zwischen Bornheim, Seckbach und Riederwald. So ist der massive Einschnitt im Bereich des geplanten Autobahndreiecks Seckbach wieder aufzufüllen und dieses Terrain in seinen ursprünglichen Zustand zu versetzen, um eine ebenerdige parkähnliche Verbindung (über der Autobahn) zwischen Günthersburgpark und Huthpark wieder herzustellen.

Sollte am Ende aus finanziellen oder technischen Gründen eine völlige Einhausung des Autobahnkreuzes im Wohngebiet(!) für unmöglich gehalten werden, steht für uns außer Frage, dass der Ausbau und schließlich der Anschluss der A 66 Riederwaldtunnel grundsätzlich zu unterbleiben haben. Diese Problematik ist selbstverständlich auch stellvertretend zu sehen für den Bereich östlich des Riederwaldtunnels und den bereits bestehenden Autobahnabschnitt der A 66 bei Bergen-Enkheim bis zur Stadtgrenze! Wer A sagt muss auch B sagen oder: **Keine Einhausung – kein Autobahnbau!**

Mehr als fünf Monate nach dem öffentlichkeitswirksamen Spatenstich ist mit den eigentlichen Arbeiten für den Ausbau der Autobahn A 661 und A 66 immer noch nicht begonnen worden. Diesen Umstand wertet das AUA als gutes Zeichen und Beweis, dass an den Forderungen der betroffenen Anlieger, in deren Namen Anträge an das Land Hessen gestellt wurden, mehr dran ist, als dem Ministerium lieb ist. Dass der Spatenstich in erster Linie als eine öffentlich wirksame Wahlkampfmaßnahme der Landesregierung dienen sollte – auf Kosten der betroffenen Wohnbevölkerung – hält das Aktionsbündnis für skandalös.

Im Zusammenhang mit dem städtischen Lärmgutachten bleiben allerdings viele Fragen ungeklärt: Kann denn einfach eine Lärmschutzwand im Bereich des planfestgestellten Autobahndreiecks Seckbach A 66/A 661 in Höhe des St. Katharinenkrankenhauses errichtet werden, solange dieses Projekt wie auch die gleichfalls planfestgestellten A 66 Autobahnspange/Günthersburgpark und Alleentunnel noch Teil des Bundesverkehrswegeplans sind? Kann eine Lärmschutzwand für Bornheim überhaupt errichtet werden, ohne den Schutz für das Alten- und Pflegeheim Hufelandhaus auf Seckbacher Seite aufzuheben? Soll denn der Bereich südlich des Autobahndreiecks Erlenbruch A 66/A 661 trotz Verdoppelung der Fahrbahnen und des Verkehrs ausgespart werden? Sind die Bewohner der Hochhäuser Seckbacher Landstraße, Berger Straße, Kohlbrand- und Inheidener Straße weniger schützenswert und letztendlich die Dummen?

F. Ardelt-Theeck (BVN e.V.) Sprecher des Aktionsbündnisses Unmenschliche Autobahn (AUA)

Aktionsbündnis Unmenschliche Autobahn: U.a. Bürgervereinigung Seckbach e.V. • Bürgervereinigung Nordend e.V. • Anwohnerinitiative Günthersburgpark • Die Falken Riederwald • VCD-Frankfurt • BUND-Frankfurt • u.a. •

Infos: www.molochautobahn.de

c/o Friedhelm Ardelt-Theeck
Leuchte 35a
60388 Frankfurt/Main
Tel.: 06109 - 367 51

Spendenkonto
8032691540
GLS Gemeinschaftsbank eG
BLZ 430 609 67

Regelmäßige Treffen:
- monatlich -
für Interessierte und Aktive
news@molochautobahn.de